



# 7 häufige PROBLEME und ihre LÖSUNGEN

In meiner ganzen Zeit mit Pferden und auf den verschiedensten Höfen habe ich immer wieder die gleichen **Probleme** gesehen: die Pferde **lassen sich nicht einfangen, sie drängeln beim Führen oder wollen nicht mitgehen, sie bleiben beim Putzen oder Aufsteigen nicht ruhig stehen, sie lassen sich nicht mit Fliegenspray einsprühen und sie wollen nicht in den Hänger.**

Viele Leute reagieren genervt und irgendwann dann auch grob auf solche Verhaltensweisen. Oder schlicht und einfach gar nicht und das Verhalten verfestigt sich immer weiter. Dabei lässt es sich mit etwas **Zeit, Geduld und Konsequenz** relativ einfach abstellen. Wie ich mit solchen Problemen umgehe erkläre ich Dir im Rest des Artikels.

Ich habe nicht die Weisheit mit Löffeln gefressen und will nicht behaupten, dass meine Methoden perfekt sind. Jedes Pferd ist anders und reagiert auch anders – deshalb ist es wichtig, dass Du **aufmerksam und sensibel** auf Dein Pferd reagierst. Wenn Du merkst, dass es brenzlich wird oder das Problem nur schlimmer wird brich die Übung ab und hol Dir Hilfe, Deine Gesundheit ist wichtiger als alles andere!

Die folgenden Übungen kannst Du einfach in Den Alltag mit Deinem Pferd integrieren. Sie werden nicht nur bei euren Problemen helfen, sondern auch den **Respekt und das Vertrauen** Deines Pferdes in Dich stärken.

Für jede Übung gilt: behalte die Nerven, bleib **ruhig und entspannt**, strahle Selbstbewusstsein aus. Sei bereit Dich durchzusetzen und Kommandos bei Bedarf auch energisch zu geben. Nimm Dir genug **Zeit** und mach Dir **keinen Stress**. Sei niemals wütend oder grob wenn Du mit Deinem Pferd arbeitest. Erwarte nicht von ihm, dass es Dich sofort versteht. Sei geduldig mit Dir und ihm. Wenn es heute nicht klappt, dann vielleicht morgen. **Ihr lauft keinen Sprint sondern einen Marathon.**

Wenn Du siehst, dass Dein Pferd kaut oder seine Lippen leckt ist das ein Anzeichen dafür, dass es sich entspannt und nachdenkt. Lass es dann kurz in Ruhe denken, wenn Du die Übung das nächste Mal machst kann es sie wahrscheinlich schon besser.

Und nun viel Spaß beim Lesen!

# 1

**Wenn Du Dein Pferd von der Koppel oder vom Paddock holst sollte es seinen Kopf heben und sich von Dir problemlos das Halfter anziehen lassen. Gerade im Sommer auf der Koppel haben viele Leute damit Probleme: das Pferd frisst und denkt gar nicht dran den Kopf zu heben. Um ihm das Halfter anzuziehen wird dann wie wild am Kopf oder an der Mähne gezogen und das Pferd legt sich mit seinem Gewicht dagegen.**

Die Lösung:

Auch wenn es komisch klingt: geh Deinem Pferd auf die Nerven. So lange es den Kopf unten hat schnalze, tippe es mit einer Gerte oder dem Ende des Führstricks an (es versteht sich von selbst, dass Du es nicht schlägst!). Sobald es den Kopf hebt, auch wenn es nur minimal ist, hörst Du damit auf und trittst einen Schritt zurück. Frisst es weiter fängst Du wieder an zu nerven. Je nachdem wie clever Dein Pferd ist wird es früher oder später merken, dass es nur seine Ruhe hat, wenn es seinen Kopf hebt.

Wenn Dein Pferd seinen Kopf länger oben hält streichele es erst mal ausgiebig und ziehe ihm nicht sofort das Halfter an.

Wenn Dein Pferd bei der ganzen Nerverei einfach weg geht: geh ihm ruhig und geduldig hinterher so lange es von Dir wegläuft – es soll lernen, dass es nichts bringt, wenn es vor Dir davonläuft. Bleibt es stehen, drehe Dich sofort um und gehe ein paar Schritte von ihm weg. Indem Du ihm hinterherläufst setzt Du Dein Pferd leicht unter Druck. Bleibt es stehen (und macht damit in etwa was Du willst) entfernst Du den Druck sofort, indem Du weggehst. Dein Pferd wird merken, dass es nur dann seine Ruhe hat, wenn es nicht versucht sich Dir zu entziehen. Ein Nebeneffekt wird sein, dass Dein Pferd Dir nun seine Aufmerksamkeit schenkt.

Du darfst hier nie vergessen geduldig und ruhig zu sein. Ungeduld und Wut haben im Umgang mit Pferden **nichts** verloren und verstärken solche Probleme nur! Außerdem musst Du sehr aufmerksam sein und auf die kleinsten Zeichen Deines Pferdes achten. Es ist wichtig, dass Du den richtigen Zeitpunkt erkennst um den Druck wegzunehmen.

*„Nimm Dir immer genug Zeit um mit Deinem Pferd zu arbeiten!  
Zeitdruck führt zu Stress, Ungeduld und Wut.“*

# 2

**Dein Pferd tritt Dir beim Führen in die Hacken oder versucht Dich zur Seite zu drängeln? Das ist ein absolutes No-Go und etwas was ich auch bei fremden Pferden nicht dulde. In einer Pferdeherde werden nur die rangniederen Tiere zur Seite gedrängelt, Du willst doch nicht dass Dein Pferd denkt es kann Dich herumschubsen? Glücklicherweise kannst Du mit einfachen Mitteln etwas dagegen tun.**

Die Lösung:

Schritt eins: Kopf hoch, Schultern zurück!  
Strahle Selbstbewusstsein aus, bei manchen Pferden reicht schon das.

Braucht Dein Pferd etwas mehr Überzeugung und kommt Dir beim Führen immer noch zu nahe bleib stehen, stelle Dich vor es und lasse es einige Schritte rückwärts weichen (je nachdem wie selbstbewusst Dein Pferd ist und wie gut es auf Dein Kommando reagiert kannst Du es mit Stimmkommando, Antippen mit der Gerte, Klaps mit dem Ende des Führstricks oder Armwedeln zurückweichen lassen). Das machst Du ab jetzt immer wenn Dein Pferd Dir zu nahe kommt. Möglicherweise brauchst Du so verdammt lange um von der Koppel zum Sattelplatz zu kommen, aber wenn Du konsequent bleibst wird es von Tag zu Tag besser werden.

Dein Pferd wird lernen, mehr darauf zu achten was Du tust.

Wenn sich Dein Pferd nicht rückwärtsrichten lässt (daran solltest Du dann dringendst arbeiten) kannst Du stattdessen ohne Vorwarnung die Richtung wechseln. Wenn Du ein paar solcher unvorhersehbarer Richtungswechsel gemacht hast wird Dein Pferd automatisch hinter Dir bleiben und mehr darauf achten was Du tust.

Ich habe es mir angewöhnt beim Führen einfach mal ab und an stehen zu bleiben. Latscht mein Pferd an mir vorbei oder rempelt mich sogar an weiß ich, dass ich daran arbeiten muss. In der Regel ist es aber so, dass meine Pferde gerade wegen der zufälligen Stopps sehr aufmerksam sind und dann auch mit mir anhalten.

*„Sei selbstbewusst! Wenn Du ein Kommando nicht ernst meinst dann wird Dein Pferd auch nicht so reagieren als ob es wichtig wäre.“*

# 3

**Das Gegenteil: Dein Pferd läuft nicht mit Dir mit – es rammt einfach alle vier Füße in den Boden und wenn Du am Strick ziehst wird der Hals einfach nur iiiimmer lääääänger. Hier brauchst Du – Surprise, Surprise – mal wieder viel Geduld und Zeit. Sag Deine restlichen Termine für den Tag ab. Nee, Scherz. Aber manchmal dauert das eine Weile und die Zeit solltest Du Dir dann nehmen.**

Die Lösung:

Zuerst kannst Du versuchen einfach in eine andere Richtung zu gehen, bei manchen Pferden reicht das schon.

Hilft das nicht, stelle Dich schräg neben den Kopf Deines Pferdes, auf keinen Fall vor es. Greife den Strick ca. einen halben Meter vom Pferdekopf entfernt und halte ihn straff gespannt. Dein Pferd soll den Druck spüren, aber ziehe nicht übermäßig fest – Du musst den Zug wahrscheinlich eine ganze Weile aufrechterhalten und willst nicht, dass Dir mittendrin der Arm abfällt. Mit der anderen Hand lässt Du nun das Ende des Stricks kreisen und zwar so, dass es Dein Pferd bei jeder Drehung an der Schulter trifft (nicht wahn-sinnig fest, aber spürbar). Das machst Du jetzt so lange weiter, bis Dein Pferd nachgibt, oder sogar einen Schritt nach vorne geht. Dann gibst auch Du **sofort** nach und hörst auf den Strick zu kreisen. Meistens bleiben die Pferde dann wieder stehen. Also das ganze Spielchen von vorne.

So lange, bis Dein Pferd entscheidet, dass der Klügere nachgibt und mit Dir mitgeht.

(Das ausdauerndste Pferd bei diesem Spielchen das mir je untergekommen ist, ist mein Liebling Dancer in Neuseeland. Er hat ganze 30 Minuten durchgehalten bis er nachgegeben hat und mitgekommen ist. Der arme Kerl hat als ehemaliges Rennpferd viele schlechte Erfahrungen gemacht und geht verständlicherweise nicht gerne von der Koppel. Machen muss er es – bei allem Verständnis - aber trotzdem)

*„Hab Geduld. Dein Pferd muss nicht alles sofort können und es muss nicht alles sofort klappen.“*

# 4

## Dein Pferd bleibt nicht ruhig angebunden stehen? Es trippelt herum, scharrt mit den Hufen und geht Dir einfach nur auf den Keks.

Die Lösung:

Behalte Deine Nerven und frag Dich erst mal warum Dein Pferd das macht. Ist irgendwas in der Nähe wovon es Angst hat? Sind andere Pferde da die es stören? Raschelst Du gerade an seinem Futtereimer rum? Sind viele Mücken oder Bremsen da? Wenn Dein Pferd normalerweise ruhig steht und plötzlich unruhig ist hat das meistens einen bestimmten Grund. Finde den heraus und stell ihn ab oder stell Dein Pferd um.

Wenn Dein Pferd immer nervig ist wenn Du es anbindest kannst Du folgendes tun: Stell Dich neben Dein Pferd. Wenn es von einer Seite auf die andere läuft stelle es immer wieder ruhig und bestimmt auf seinen Platz zurück. Auch hier gilt wieder: mache es Deinem Pferd unangenehm, sobald es von seinem Platz runter geht. Es soll erkennen, dass es nur seine Ruhe hat, wenn es auf seinem Platz steht.

Ähnlich ist es bei scharrenden Pferden: stell Dich daneben und piekse Dein Pferd mit Deinem Daumen in die Schulter des Beines mit dem es scharrt oder tippe es mit der Gerte an. Sobald es Ansätze zeigt damit aufzuhören hörst auch Du auf.

Aber Vorsicht: hast Du ein Pferd, das scharrt um Aufmerksamkeit zu bekommen (das erkennst Du daran, dass es mit dem Scharren aufhört wenn Du neben ihm stehst) solltest Du das nicht machen, damit bestärkst Du es nur. In so einem Fall solltest Du es einfach eisern ignorieren und nur zu ihm gehen, wenn es nicht scharrt. Auch andere Leute in Deinem Stall sollten Dein Pferd dann ignorieren.

Auch wenn ich wie eine hängengebliebene Schallplatte klinge: um solche Angewohnheiten abzustellen musst Du unbedingt viel Geduld und Zeit mitbringen. Je nachdem wie lange Dein Pferd das schon macht und wie verfestigt das Verhalten ist dauert es eine ganze Weile bis Du es ihm wieder abgewöhnt hast.

*„Sei sensibel und einfühlsam. Wer ein sensibles Pferd will muss auch sensibel mit ihm umgehen!“*



# 5

## Dein Pferd lässt sich nicht mit Fliegenspray einsprühen? Sobald Du auch nur damit in seine Nähe kommst reißt es Augen und Nüstern auf und will sich am liebsten ins nächste Mauselloch verkriechen?

Die Lösung:

Schnapp Dir ne leere Sprühflasche und fülle sie mit Wasser. Übe nicht mit einem festgebundenen Pferd, sondern mach es ab und geh mit ihm auf den Reitplatz oder in die Halle (falls es sowas bei Dir nicht gibt such Dir einem offenen Platz wo nichts ist an dem Dein Pferd anstoßen oder sich verletzen könnte wenn es ausweicht).

Wenn Du auf dem Platz bist, mach einmal kurz Pause, atme durch, entspanne Dich, gehe im Kopf durch was Du machen willst. Du hast keinen Zeitdruck und auch keinen Erfolgsdruck. Wenn es heute nicht klappt, klappt es morgen!

Halte in einer Hand den Strick, in der anderen die Sprühflasche. Zeig sie Deinem Pferd. Wenn es jetzt schon Panik hat und davor zurückweicht ist das nicht schlimm. Lass es zurückweichen. Wichtig ist, dass Du die Flasche Deinem Pferd weiter vor die Nase hältst (berühre es nicht damit) und zwar so lange, wie es davor zurückweicht. Sobald es Anzeichen macht stehenzubleiben nimmst Du die Flasche **sofort** weg und drehst Dich zur Seite. Damit zeigst Du Deinem Pferd, dass es sich nicht durch Zurückweichen entziehen kann, sondern nur seine Ruhe hat, wenn es ruhig stehenbleibt. (Wenn Du beim ersten Anzeichen von Zurückweichen sofort die Flasche wegnimmst bringst Du Deinem Pferd nur bei, dass es so schnell wie möglich von der Flasche wegrennen soll – denn dann ist die böse Flasche ja sofort weg.)

Steht Dein Pferd, kannst Du ihm die Flasche wieder hinhalten. Möglicherweise macht ihr dann das ganze Spielchen von vorne. Vielleicht streckt Dein Pferd jetzt aber auch seine Nase in Richtung Sprühflasche – dann lass es kurz riechen, nimm sie aber schnell wieder weg. Dein Pferd wird wahrscheinlich neugierig werden und auf Dich – und die Sprühflasche – zukommen. Jetzt kannst Du es loben und es streicheln.

Genauso ist es mit dem Einsprühen: weicht Dein Pferd zur Seite aus wenn Du es einsprühst musst Du so lange weitersprühen bis es stehenbleibt (auch wenn es nur eine Sekunde ist). Dann hörst Du **sofort** damit auf und gehst einen Schritt zurück. Das machst Du so lange, bis Dein Pferd ruhig stehenbleibt. Meistens geht das überraschend schnell.

Falls wirklich gar nichts geht: geh ein Stückchen von deinem Pferd weg und sprüh das Fliegenspray auf einen Lappen oder eine weiche Bürste. Damit kannst Du dann Dein Pferd einreiben.

*„Versuche nichts zu erzwingen. Du kennst Dein Pferd am besten, wenn Du das Gefühl hast eine Übung bringt nichts oder macht das Problem schlimmer hör auf damit!“*

# 6

## Dein Pferd bleibt nicht stehen wenn Du aufsteigen willst? Kaum stehst Du neben ihm oder hast Deinen Fuß im Bügel fängt Dein Pferd an loszulaufen oder sich im Kreis zu drehen?

Die Lösung:

Übe das Aufsteigen erst mal in der Halle oder auf dem Platz, dort gibt es weniger Ablenkungen für Dein Pferd. Je nachdem wie groß Dein Pferd ist solltest Du Dir überlegen mit einer Aufsteigehilfe aufzusteigen – möglicherweise löst das schon eure Probleme weil das Aufsteigen nun nicht mehr so unangenehm für Dein Pferd ist. Außerdem solltest Du ehrlich zu Dir sein und mal darauf achten wie Du aufsteigst. Ich sehe unheimlich viele Leute die erst mal mit einem Fuß im Bügel in der Gegend rumhüpfen, sich dann mehr schlecht als recht hochwuchten und ihrem Pferd in den Rücken fallen. Ganz ehrlich – da würde ich auch nicht stehenbleiben wenn ich ein Pferd wäre.

Ansonsten gilt auch hier: solange sich Dein Pferd von Dir wegdreht gehst Du ihm hinterher. Hört es damit auf trittst Du einen Schritt zurück und lässt es kurz in Ruhe. Danach versuchst Du es nochmal. Bleibt Dein Pferd beim Aufsteigen stehen lobe es und kraule es z.B. an seiner Lieblingsstelle.

Am Anfang kannst Du Dir die Hallenumgrenzung zu Nutze machen: wenn Dein Pferd dazu neigt sich von Dir wegzudrehen stell es beim Aufsteigen von Links mit seiner rechten Seite an die Wand. Dadurch kann es sich nicht mehr einfach von Dir wegdrehen. Neigt es dazu nach vorne wegzulaufen stell es mit dem Kopf gegen die Wand, oder – wenn es ganz schlimm ist – in eine Ecke.

Eine weitere Methode die Du ausprobieren kannst: wenn Dein Pferd beim Aufsteigen losläuft dann nimm die Zügel nach vorne über seinen Kopf und lass es im Kreis um Dich herumgehen als würdest Du es longieren. Das machst Du so lange bis Du merkst, dass Dein Pferd gerne anhalten möchte. Dann lässt Du es anhalten und verschnaufen, streichelst es kurz und versuchst wieder aufzusteigen. Wenn es wieder losläuft machst Du das Ganze von vorne. So lange, bis es ruhig stehen bleibt.

Wenn Du oben sitzt ist es wichtig, dass Dein Pferd nicht einfach losläuft, sondern auf Dein Kommando wartet. Sollte es doch loslaufen hältst Du es an und lässt es so viele Schritte zurückweichen wie es vorgegangen ist. Erst wenn es eine Weile ruhig gestanden hat gibst Du das Kommando zum Losreiten.

*„Falls Du alleine nicht weiterkommst such Dir Hilfe. Es ist keine Schande andere Leute zu fragen ob sie Dir helfen können.“*

# 7

**Dein Pferd will nicht in den Hänger? Dann solltest Du das mit ihm üben, es kann immer mal passieren, dass Du es verladen musst, z.B. wenn es krank ist und in eine Klinik muss oder Du den Stall wechselst. Auch hier gilt wieder: nimm Dir viel Zeit und Geduld. Am besten übst Du, wenn nur wenige Leute am Stall sind. Erstens gibt es dann nicht so viel Ablenkung für Dein Pferd und zweitens gehen Dir keine Leute mit (gut gemeinten) besserwisserischen Ratschlägen auf die Nerven. Wenn Du Hilfe brauchst dann hol sie Dir – von jemandem den *Du* ausgesucht hast.**

Die Lösung:

Um diese Übung zu machen solltest Du schon etwas Ahnung von Deinem Pferd haben. Wenn Du noch ein Anfänger bist hol Dir Hilfe, es gibt viele Reitlehrer und Ausbilder die Hängertraining anbieten. Achte nur darauf, dass Dein Pferd nicht mit Gewalt in den Hänger gezwungen wird.

Zur Vorbereitung stellst Du den Futtereimer Deines Pferdes mit seinem Futter oder Leckereien (z.B. Karotten oder Äpfel) in den Hänger. Versuche nicht Dein Pferd mit Leckerchen in den Hänger zu locken – die bekommt es erst wenn es auch tatsächlich drin ist. Geht es nicht rein soll es nicht auch noch dafür belohnt werden. Falls Du einen Hänger für zwei Pferde mit Zwischenwand hast solltest Du diese aushängen, es ist für den Anfang einfacher wenn die Öffnung größer ist.

Wenn Dein Pferd dazu neigt nervös in den Hänger herein oder herauszuspringen solltest Du ihm Gamaschen anziehen, damit es sich nicht die Beine verletzt.

Nun schnappst Du Dir Dein Pferd und läufst ruhig und entspannt auf den Hänger zu. Versuche Dir im Kopf vorzustellen, dass Dein Pferd ganz einfach in den Hänger geht. Wenn Du Dir permanent denkst „oh nein oh nein, gleich bleibt es wieder stehen und rennt rückwärts“ dann wird wahrscheinlich genau das passieren – Pferde sind sehr sensibel, Dein Pferd wird merken, dass Du Dir unsicher bist und dann selbst auch unsicher werden.

Bleibt Dein Pferd stehen und will absolut nicht weiter kannst Du das Gleiche machen wie ich bei Punkt 3 schon erklärt habe: Stelle Dich schräg neben den Kopf Deines Pferdes. Greife den Strick ca. einen halben Meter vom Pferdekopf entfernt und halte ihn straff gespannt. Dein Pferd soll den Druck spüren, aber ziehe nicht übermäßig fest. Mit der anderen Hand lässt Du nun das Ende des Stricks kreisen und zwar so, dass es Dein Pferd an der Schulter trifft. Das machst Du so lange weiter, bis Dein Pferd nachgibt oder sogar einen Schritt nach vorne geht. Dann gibst auch Du **sofort** nach und hörst auf den Strick zu kreisen. Das Ganze wiederholst Du nun so lange bis Dein Pferd mit Dir in den Hänger geht.

Möglicherweise wird Dein Pferd sofort wieder aus dem Hänger rausdrängen. Das ist nicht schlimm, bleib ruhig und lass es herausgehen. Für den Anfang reicht es, dass es überhaupt hineingeht. Es zählen auch kleine Schritte in die richtige Richtung, Dein Pferd muss nicht alles auf einmal können. Besser Du lässt es nun hinausgehen, als dass Du durch zu viel Druck seine Panik noch verstärkst. Wenn Du das nächste Mal übst und es geht heraus kannst Du es dann einfach wieder hineinführen.

Bleibt Dein Pferd im Hänger stehen gib ihm seinen Futtereimer und lass es dort fressen. Das solltest Du mehrmals in der Woche üben.



**Das waren die 7 häufigsten Probleme und ihre Lösungen.**

**Ich hoffe ich konnte Dir weiterhelfen. Falls Du noch Fragen hast oder Du bessere Methoden weißt um mit den Problemen umzugehen schreib mich einfach an. Ich freue mich wahnsinnig von Dir zu hören!**



**Christina**

